



Merseburger Kreis-Blatt.

(Gageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung wegen Ausreichung der Zinsscheine Reihe XIX zu den Staatsschuldsscheinen, Reihe VIII zu den Prioritätsaktien Ser. I und II der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn und Reihe VII zu den Stammaktien der Münster-Hammer Eisenbahn.

Die Zinsscheine Reihe XIX Nr. 1 bis 8 zu den Staatsschuldsscheinen vom Jahre 1842, Reihe VIII Nr. 1 bis 8 zu den Prioritätsaktien Ser. I und II der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn und Reihe VII Nr. 1 bis 8 zu den Stammaktien der Münster-Hammer Eisenbahn nebst den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Reihe werden vom 4. December d. Js. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Cranienstraße 92 unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats ausgereicht werden.

Die Zinsscheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen, oder durch die Regierungs-Hauptkassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg oder die Kreisasse in Frankfurt a. Main bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Talons mit einem für jede Schuldgattung absonderlichem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher der Talons eine numerierte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das ein Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsscheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Talons nicht einlassen.

Wer die Zinsscheine durch eine der obengenannten Provinzial-Kassen beziehen will, hat derselben die Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurückgegeben und ist bei Aushändigung der Zinsscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzial-Kassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Die Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsschein-Reihe nur dann, wenn die Talons abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzial-Kassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 10. November 1882.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Sydow. Hering. Merleker. Michelly.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Besitzer von obigen Schuldverschreibungen diese Papiere in doppelt aufzustellenden Nachweisungen zu verzeichnen haben und letztere nebst Talons — die Schuldverschreibungen behält der Inhaber zurück — an die hiesige Regierungs-Hauptkasse portofrei einzureichen, im Uebrigen aber unsere Bekanntmachung vom 26. Mai 1863 (Amtsblatt pag. 124, 161, 187) zu beachten haben.

Merseburg, den 17. November 1882.

Königliche Regierung.

Wochenschau.

Deutschland. Das hervorragendste Ereigniß auf dem inneren politischen Gebiete war der am Donnerstag, den 30. November, erfolgte Wiederzusammentritt des Reichstages. Unter den ihn erwartenden Aufgaben befinden sich die schon in seiner Vorlesung in Angriff genommenen bekannten socialpolitischen Vorlagen sowie die Gewerbeordnungsnovelle, deren glückliche Erledigung nur dringend zu wünschen ist. Die zur Vorberatung dieser Gesetzentwürfe eingesetzten Commissionen werden in diesen Tagen ihre Arbeiten wieder aufnehmen und während dieser Zeit dürfte sich das Plenum des Reichstages wieder versagen, so daß vorerst nur wenige Plenarsitzungen stattfinden werden.

Der Bundesrath hielt am 28. November eine Plenarsitzung ab, in welcher die Gesetzentwürfe wegen Abänderung des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 und wegen Abänderung des Reichsbeamtengesetzes genehmigt wurden. Desgleichen billigte die Versammlung die gleichzeitige Vorlage der Etats für 1883 und 1884 im Reichstage.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte in dieser Woche die Specialberatung des Etats fort, wobei die meisten Capital ohne er-

hebliche Discussion genehmigt wurden, wie denn überhaupt die Etatsberatung sich bis jetzt in durchaus würdigen Grenzen bewegt hat.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird in diesen Tagen in Berlin erwartet und glaubt man, daß derselbe an den nächsten Verhandlungen des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses Theil nehmen wird.

Leider brachte uns diese Woche wieder recht betrübende Nachrichten über die Wassergefahr, von welcher eine Anzahl deutscher Gauen heimgejucht wurde. Am düstersten lauteten die Mittheilungen über die Hochfluthen im Rheingau. Unterhalb Köln stehen weite Strecken unter Wasser, ebenso überschwemmte der Rhein die Bonn gegenüber gelegenen Dörfer; auch in der Umgegend von Mainz, Ferner in Düsseldorf, Coblenz u. s. w. haben die Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet. Glücklicherweise scheinen nirgends Menschenleben verloren gegangen zu sein, auch lauten die neuen Nachrichten etwas beruhigender und hoffentlich wird die Wildthätigkeit des ganzen deutschen Vaterlandes die unerschuldeten schweren Verluste und bittere Noth der heimgejuchten Landleute mittragen und lindern helfen.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich wendet sich das Hauptinteresse der nächsten

Dienstag erfolgenden Eröffnung der Reichstags-Session zu. Wie gewöhnlich, so gehen auch diesmal der parlamentarischen Champagne Gerüchte über neue Parteibildungen vorher, welche aber in diesem Falle, soweit sie sich auf die im Werden begriffene „Mittelpartei“ beziehen, einer gewissen Basis nicht entbehren. Diese Mittelpartei wird sich um den Grafen Coronini als parlamentarischer Club gruppieren und weder als oppositionell noch als ministeriell gelten. In dessen hat es den Anschein, als ob der Coronini-Club zur Unterstützung des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, auf der Bildfläche des Reichsrathes erscheinen sei, um gelegentlich ein Gegengewicht zu einer oder andern Fraktion der Reichsraths-Majorität bilden zu können.

Frankreich. Die Verwendung Gambetta's und dessen angebliche Antriebe in Bezug auf die Präsidentschaft der französischen Republik lieferten den Pariser Blättern sehr ausgiebigen Stoff zu allerhand Betrachtungen über diese beiden pikanten Thematena. Man kann aus beiden Dingen noch nicht recht klug werden, jedenfalls wird auf Seiten der Gambettisten ebensoviel geläugnet, als auf gegnerischer Seite übertrieben wird. Immerhin ist es eigenthümlich, daß die Verwendung, welche sich Gambetta durch die anscheinend ungeschickte Handhabung des Revolvers

zufügte, mit den Gerüchten über die erwähnten Umtriebe des Ex-Dictators zusammenhängt. Was diese letzteren anbelangt, so ist es indessen kaum glaublich, daß Gambetta so unklug gewesen sein sollte, sich über seine geheimen politischen Pläne öffentlich zu äußern; die nähere Aufklärung über diese merkwürdigen Vorgänge wird wohl bald nachfolgen.

England. Die jüngsten Mordthaten in Irland müssen auch dem Cabinet Gladstone trotz dessen optimistischen Anschauungen über die irischen Verhältnisse die Ueberzeugung verschafft haben, daß die revolutionären Geister auf der „grünen Insel“ noch lange nicht gebannt sind. Neben diesen Anlässen machen Herrn Gladstone auch die jüngsten conservativen Wahlsiege viel Sorge, da bei den Ersatzwahlen zum Parlamente in Salisbury und Cambridge die conservativen Candidaten gegenüber den Candidaten der Regierungspartei mit großer Majorität gewählt wurden. Diesen bedenklichen Niederlagen gegenüber erscheint die im Unterhause nach dreiwöchentlichen Debatten Anfang dieser Woche der Hauptsache nach erfolgte Annahme der Bill über die Reform der Geschäftsordnung nur als ein schwacher Trost für die englische Regierung.

Türkei. Im großherrlichen Palais zu Stambul scheinen wieder allerhand Intriquen im Gange zu sein. Wenigstens dürften hierauf die Entsetzung des bisherigen Ministers des Auswärtigen, Said Pascha, durch Wüsim Pascha, sowie die Gerüchte über anderweitige bevorstehende Veränderungen im türkischen Cabinet Bezug haben, während die Verhaftung mehrerer höherer Offiziere aus der Umgebung des Sultans, die Entlassung der Leibgarde pp. das Gerücht von der Entdeckung einer gegen den Sultan gerichteten Verschwörung zu bestätigen scheint.

Ägypten. Ueber die Thätigkeit Lord Dufferins in Ägypten kommen jetzt die ersten zuverlässigen Nachrichten. Nach denselben hat Lord Dufferin beschlossen, auf Grund des vom englischen Generalconsul Wilson erstatteten Berichtes die ägyptische Regierung zur Einstellung der Hauptanlage gegen Arabi wegen der Brandstiftungen und Massacres in Alexandria aufzufordern. Von der ägyptischen Regierung ist bis jetzt noch keine Antwort hierauf bekannt.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Sonnabend 2. December 1882.

Im Reichstage wurde an Stelle des Abg. v. Lepper-Kastl der Abg. Prinz Carolat zum Schriftführer gewählt, und demnach eine Reihe von Petitionen eingelegt, von denen besonders diejenige Erwähnung verdient, welche dem Reichstanzler zur Berücksichtigung überwiesen wurde und in welcher

die Abstellung von Uebelständen beim Militärstrafverfahren beantragt wurde. Eine umfangreiche Debatte entspann sich über die Antipetition Laaker-Hänel wegen der Vorgänge bei der Wahl im 3. Danziger Wahlkreis, wo eine Beeinflussung der Wahlarbeiter zu Gunsten des konservativen Kandidaten festgenommen haben soll. Staats-Secr. v. Bötticher bestritt dies, nur eine Befehlsgabe der Arbeiter über die Bedeutung der Wahlen und die Ziele der Wirtschaftspolitik der Regierung sei den Arbeitern gegeben. Abg. Windtboß (Centr.) billigt dies Verfahren nicht, erinnert aber die Liberalen an die Beeinflussung der Arbeiter durch die liberalen Arbeitgeber. Abg. Kaiser (Soz.) meint, daß solche Wahlbeeinflussungen zur Ungültigkeit der betreffenden Wahlen führen sollten, aber das wolle man nicht, man streife sich nur darum, wenn die Stimmen der Arbeiter als Beute zufallen sollten. Abg. Rixert (Soz.) konstatiert, daß die Regierung es gebilligt hat, wenn Beamte in ihrer Amtsqualität an amtlicher Stelle für die Politik einer bestimmten Partei agitieren. Die Sozialisten aus dieser Auffassung wird das Volk zu ziehen wissen. — Die Interpellation des Abgeordneten Schilling-Deitlich, die Einbringung einer Novelle zur Gewerbeordnung betreffend, wird vom Präsidenten des Reichstages, Dr. v. Schilling, dahin beantwortet, daß Seiten der Regierung die Einbringung eines neuen Gewerbeabstufungsgesetzes beabsichtigt werde, die möglichst befristet werden soll. — In der zum Zwecke der Verpredung stattfindenden Diskussion wird noch von den Abg. Verrot und Frege die Nothwendigkeit der Einführung der Zehnt auf Neben der Solibarpost betont. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 2. Dec. Die Fortschrittspartei im Reichstage war am Freitag Abend von 7 bis 1 Uhr versammelt. Nach heftigen Debatten hat sich die Partei für Richter und gegen Hänel erklärt.

Branden, 2. Dec. Heute früh 8 Uhr hat hier die Hinrichtung der beiden Raubmörder Johann Tryjnski und Karl Tryjnski stattgefunden, welche wegen des am 3. Januar d. J. an dem Besitzer Vincent Kufonowski verübten Raubmordes vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden waren.

Münster, 2. December. Der Ober-Präsident v. Kühlwetter ist heute Vormittag um 9 Uhr gestorben. (Der verstorbene Ober-Präsident war in dem Ministerium Auerwald vom 25. Juni 1848 Minister des Innern. Als am 7. Septbr. das Ministerium Auerwald zurücktrat, wurde Herr Kühlwetter zum Präsidenten der Regierung zu Aachen ernannt. Später erfolgte seine Erhebung in den Herzogthum und seine Ernennung zum Ober-Präsidenten von Westfalen.)

Köln, 3. Dec, Borm. Der Wasserstand des Rheins betrug heute Morgen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr 740 Ctm. Helles Frostwetter.

Pest, 2. Dec. Nach der heutigen Schlußrede des Finanzministers nahm das Unterhaus durch einfaches Erheben von den Sitzen das Budget pro 1883 als Grundlage für die Special-

debatte an. Die beiden oppositionellen Fractionen erklärten sich dagegen.

Paris, 2. December. Den Angriffen der gambettistischen Presse ist es gelungen, die Ernennung Dupres' zum Director der politischen Abtheilung zu vereiteln. Der neuernannte Director Billot, bisher Director der jetzt unterdrückten Abtheilung für streitige Angelegenheiten, gilt für einen Anhänger der gambettistischen auswärtigen Politik. — Gambettas Zustand ist ... fortgesetzt guter. Die Nachricht, daß er den Gebrauch zweier Finger verloren, ist unbegründet.

London, 3. Decbr. Der Erzbischof von Canterbury ist heute früh 7 $\frac{1}{4}$ Uhr gestorben. — Das gestern Abend um 11 Uhr ausgegebene Bulletin über das Befinden des General Postmeisters Fancett konstatiert eine Abnahme der Diphtheritis-Symptome, jedoch dauert das Fieber noch an und hat einen typhusartigen Charakter angenommen.

Duklin, 3. Dec. Davitt empfing gestern Abend eine Vorladung, nach welcher er auf Dienstag, den 5. d., vor Gericht citirt wird.

Petersburg, 2. Dec. Wie der Regierungsanzeiger meldet, wurden am 29. Nov. auf der Universität Riew und am 27., 28. und 29. Nov. auf der Universität Charlow von Studenten Versuche von Zusammenrottungen gemacht. In allen Fällen gingen die Studenten jedoch beim Erscheinen der Polizei und des Militärs auseinander mit dem Verprechen, keine weiteren Zusammenrottungen zu veranstalten. Die Verlesungen wurden nirgends unterbrochen.

Rom, 2. Dec. Die Deputirtenkammer genehmigte einstimmig die an den König zu richtende Adresse. In derselben heißt es u. A.: Italien wünsche gute internationale Beziehungen, getragen von gegenseitiger Achtung der Pflichten und Rechte, es vergesse nicht, daß jedes civilisirte Volk zur Erhaltung des Friedens mitwirken solle, so lange seine Interessen und seine Würde nicht verletzt seien.

Rom, 3. Dec., 11 Uhr Morgens. Herr v. Giers wird morgen erst eine Audienz beim Papst haben.

St. Petersburg, 3. Dec. Der Großfürst Wladimir ist gestern mit seiner Familie hier wieder eingetroffen. Als der Zug Gaischina passirte, erschien die Kaiserin auf dem Bahnhofs und begrüßte den Großfürsten und dessen Gemahlin. — Der Gouverneur von Livland, Baron Uxhüll-Gyllenband, ist auf sein Ansuchen krankheitshalber unter Befreiung in seiner Würde als Kammerherr seines Amtes enthoben und dem Ministerium des Innern zugetheilt worden. An seiner Stelle ist der Gouverneur von Kaluga,

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Der nächste Morgen fand Agnes sehr früh auf. Der erwartete Besuch des Grafen Sceseny hatte sie nicht schlafen lassen. Sie hatte sich gelobt, den jungen Ungarn über ihre Gefühle nicht in Zweifel zu lassen und ihm ihr Jawort als die Folge des Befehles ihres Vaters zu geben.

Sie erschien heute in dem hohen schwarzen Seidenkleide, das wundervoll ihren Körper umschloß, noch bleicher, als sonst, die großen dunkelblauen Augen zeigten Spuren vergossener Thränen.

Gabriele war, seit Sternfels in ihrem elterlichen Hause erschienen, wie verwandelt. Bald jubelte ihre frische, jugendliche Stimme in einem frohen Liede hervor und ein munteres, schelmisches Lächeln kränzte ihre Lippen, als durchdage ein angenehmer Gedanke ihr Köpfchen; dann sah sie träumerisch vor sich hin, ihre Wangen färbten sich höher und ein leiser Seufzer hob ihre Brust.

Wäre Agnes nicht so sehr mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt gewesen, sie hätte die veränderte Stimmung der Cousine bemerken müssen, wie diese den auffallenden Ernst des Gastes wohl gesehen hätte, wenn nicht das eigene Herz, wie ihr Kopf gleichzeitig zu sehr in Anspruch genommen worden wären.

Daß Sceseny nur aus dem Grunde, der

Allen im Hause klar war, dort Visite machen wollte, sah auch Gabriele ein, und ihr siebzehnjähriges Herz sah dem Ereignisse, welches sich in ihrer Eltern Hause vorbereitete, mit Spannung entgegen. Agnes sollte sich verloben mit dem schönen Ungarn, der so wundervoll tanzte: in Gabriels Augen eine Kardinaltugend; sie sollte durch die Verbindung mit dem reichen Magnaten eine der vornehmsten Damen des König-Kaiserreichs werden: gewiß eine verlockende Aussicht!

Gabriele befand sich in einer gewaltigen Aufregung. Bei jedem vorüberrollenden Wagen sprang sie an's Fenster, um den Ungarn aussteigen zu sehen, und als endlich die Equipage des Grafen vor dem Hause hielt und er in's Haus trat, eilte sie zu Agnes, um ihr zuerst die große Kunde zu bringen. Agnes hörte mit einem eifigen Lächeln die Meldung an, dann begab sie sich in das Empfangszimmer, wo sie den Grafen ihrer Harrend fand.

Mit einer ehrerbietigen Vereignung kam Sceseny ihr entgegen; sie fand sich allein mit ihm.

„Fräulein von Waller,“ begann er, indem er ihre Hand an seine Lippen drückte, „Sie kennen den Grund meines Hierseins. Muß ich den Wunsch, den ich seit Jahren in mir trage, den ich Ihnen oft genannt, noch einmal wiederholen?“

Agnes entzog ihm ihre Hand; ihre Unruhe, die peinliche Ungebuld mit Macht bemerkernd, erwiderte sie:

„Graf Sceseny, ich kenne Ihre Absicht, und es bedarf keines erläuternden Wortes Ihrerseits! Sie glauben, mich zu lieben und bieten mir Ihre Hand! Unsere Väter,“ fuhr sie erregt fort, „wünschen unsere Verbindung, nicht weil sie von unserer gegenseitigen Liebe überzeugt sind, sondern weil sie dieselbe für ihre Wünsche, für ihre Zwecke passend finden. Sie, Graf Sceseny, glauben mich zu lieben — ich wiederhole es — vielleicht lieben Sie mich momentan auch in der That — allein — ich liebe Sie nicht! Was ich für Sie empfinde, ist nicht Liebe, nicht das allmächtige Gefühl, das Mann und Weib unauflöslich zu einander zieht! — Sie wissen es längst — ich kann und werde Sie nie lieben! — Wenn Sie nach diesem Geständniß meinen Besitz noch wünschen, dann bin ich bereit, dem Befehle meines Vaters zu gehorchen und mich als Ihre Braut zu betrachten; aber, Graf, noch einmal wiederhole ich es es: ich werde Sie nie lieben!“

Das Gesicht des jungen Mannes war ein treuer Spiegel seiner Empfindungen. Agnes hatte ihm oft genug ähnlich Worte, wie die oben gehörten, gesagt, doch noch nie hatten sie so den Stempel der Wahrheit an sich getragen, wie ihn so tief und unangenehm berührt, wie jetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Kammerherr Schewitsch, zum Gouverneur von Livland ernannt. — Nach den dem Ministerium des Innern zugegangenen Berichten vom 1. December fand in dem Lyceum zu Jaroslaw am 27. November eine Versammlung von Studenten statt, um ihrer Sympathie für die aufwieglerischen Studenten in Kasan und Sankt Petersburg Ausdruck zu geben. Elf der Herbeiführung eines Exzesses schuldig erwiesene Studenten sind regelt und auf Verfügung der Administrativbehörde zu ihren Eltern heimgeschickt worden. In Charow dauert die Gährung auf der Universität und dem Veterinärinstitut noch fort und scheinen Exzesse zu befürchten zu sein, obgleich zur Verhütung derselben seitens des Gouverneurs, der Universität und der Militärbehörden energische Maßregeln ergriffen worden sind. An der Universität zu Kiew ist die Ordnung allem Anschein nach wieder hergestellt.

Kairo, 2. Dez. In Bezug auf das für morgen früh einberufene Kriegsgericht für den Prozeß gegen Arabi und Genossen erfährt man, daß die Verhandlungen rein formeller Natur sein würden und an demselben Tage beendet werden dürften, weil der Gang des Prozeßverfahrens und das Urtheil bereits feststehe.

Hofnachrichten.

Berlin, 3. December. Se. Majestät der Kaiser ist mit dem Kronprinzen den Prinzen Wilhelm und Friedrich Karl, dem Prinzen August von Württemberg, sowie dem Kronprinzen von Oesterreich und dem Herzog von Sachsen-Altenburg im besten Wohlsein aus Lezlingen gestern Abend kurz vor 9 Uhr wieder in Berlin eingetroffen. Nach erfolgter Ankunft verabschiedete sich Se. Majestät der Kaiser von seinem erlauchten Gäste dem Kronprinzen Rudolf auf das

Herzlichste und begab sich nach dem königlichen Palais, wo Allerhöchstersele bald darauf Ihre königl. Hoheiten den Großherzog und den Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar begrüßte, welche um 8 Uhr 50 Minuten aus Weimar hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen waren. Dann nahm Se. Majestät der Kaiser auch mit dem Großherzog und dem Erbgroßherzog von Sachsen und dem Herzoge von Sachsen-Altenburg gemeinsam im königlichen Palais den Thee und das Souper ein. — Auch Se. Kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz hatte sich vom Kronprinzen Rudolf sofort nach der Ankunft in Berlin auf dem Central-Bahnhofe verabschiedet und sich vom Bahnhofe aus direkt ins Opernhaus begeben. Der Prinz Wilhelm dagegen verblieb mit dem Kronprinzen von Oesterreich, nachdem die anderen hohen Herrschaften (Fortsetzung in der Beilage.)

Bekanntmachung.

Wittwoch den 6. December cr., Vormittags 10 Uhr. soll in unserm und zwar im alten Rathhause über der städtischen Pfandleih-Anstalt belegenen Auktionslokale (fr. Nachwächterstube) 1 Glasbrand meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Merseburg, den 28. November 1882.

Stadt-Steuer-Kasse.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Richard **Ortmann** beabsichtigt auf seinem Grundstück, Schmalsestraße Nr. 9, eine Schlächterei einzurichten. Indem wir dies Unternehmen gemäß § 17 der Gewerbeordnung vom 21. Juli 1869 zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir auf, etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen 14 Tagen bei uns anzubringen. Diese Frist ist für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtl. Titeln beruhen, präclusivisch. Zeichnung und Beschreibung liegen im Communalbüro zur Einsicht bereit. Merseburg, den 30. November 1882.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit des Provinzial-Reglements vom 19. Januar 1877 aufgestellten Pferde- und Rindvieh-Register liegen zur Einsicht der Theilhabenden im Communalbüro aus und sind Anträge auf Berichtigung der Register binnen 14 Tagen daselbst schriftlich oder mündlich zu Protokoll anzubringen. Merseburg, den 1. December 1882.

Der Magistrat.

Königlich preussische Lotterie.

Die **Erneuerung der Loose** zur 3. Classe 167. Lotterie muß bis zum **8. December, Abends 6 Uhr, bei Verluß des Anrechts** unter Vorzeigung der Loose 2. Classe geschehen. Alle nicht rechtzeitig und planmäßig erneuerten Loose bin ich gezwungen sofort anderweit zu verkaufen.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer.

Schröder.

Kirchlicher Verein der Gemeinde Altenburg.

Die auf Dienstag den 5. December anberaumte Versammlung kann eingetretener Hindernisse halber **nicht** stattfinden.

Der Vorstand.

Geschäfts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die **Bäckerei** der Wittve **Hartmann, Delgrube Nr. 25.** hier selbst und erlaube mir, ein geehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend, auf mein Unternehmen gefälligst aufmerksam zu machen und mich bei vorkommenden Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Eduard Hoffmann.

Merseburg, den 1. December 1882.

Der nächste literarische Vortrag im Logensaal findet nicht Mittwoch, sondern Dienstag den 5. December, Nachmittags 5 Uhr, statt.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Bude Dr. **White's Augenheilmethode**, durch das wirklich echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großtreitenbach in Thüringen, welches schon seit 1829 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranke etwas Besseres. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Arbeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Bewußt der Frankungsmarte (10 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großtreitenbach in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei Herrn Gust. Kots in Merseburg.

die Anzahlliche Bestellungen von Ihnen

Eis.

Jedes Quantum reines Eis kauft die Dampfbräuererei von **C. Berger.**

Visitenkarten

auf englischen **Alabaster-Carton ff.** bei **A. Leidholdt.**

Auf meine mit allen **Neuheiten** ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

erlaube mir besonders aufmerksam zu machen.

H. F. Exius Nachf.

Preise fest ohne jeden Abzug.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu vorteilhaften Weihnachts-Einkäufen zu geben, habe einen großen Posten **guter Kleiderstoffe** zurückgesetzt.

Der Ausverkauf hat am 1. December begonnen

und bietet von **50 Pf. per Meter** ab reichhaltige Auswahl **vorzüglicher Kleiderstoffe** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

J. Schönlicht, Merseburg.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Merseburg bei **F. Curtze, Cond. C. F. Sperl u. A. Rudolf,** Bahnhof, in Lützen **A. Sack.**

Specialität!

Echt böhm. Kellfedern, billige Betten,

das vollständige Gebett von **25 Mark** an, hält stets größtes Lager hier

B. Levy, Windberg Nr. 7.

20 Spitzwegerich-Bonbon

von Apotheker und Chem. **C. Strubecker,** übertreffen alle Malz- und Brustbonbons, beseitigen sofort jeden Husten und Katarrh. Zu haben in Merseburg bei **F. Apitzsch, General-Depot f. Deutschland, Oscar Prehn, Leipzig.**

Balmenzweige

empfehlen in schönen, großen und tabellosen Bedeln

die **Gandelsgärtnerei von E. Richter,** Rosenthal 17 u. an der weißen Mauer.

Mähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt

G. Prohl, Hofmarkt 2, im Hofe.

Ein gut eingerichtetes kleineres herrschaftliches Logis (ganzes Haus mit Garten) ist wegen Verlegung des bisherigen Inhabers zu vermieten und 1. Januar oder 1. April f. J. zu beziehen.

Auch eine obere herrschaftliche Etage, auf Wunsch mit Garten, Stellung u. Remise ist ebendasselbst zu vermieten.

Heuschkel, Keunauer Straße Nr. 4.



B. Ranzenhofer, Halle a. S. Poststr. Nr. 9.
empfehlen sein reich assortirtes Lager **Wiener- & Münchengeräther Schuhwaren** zu billigsten festen Preisen



G. Nauck,

Leipzig, Brühl 68, Ecke der Halle'schen Str. (früher Brühl 71)

Reichassortirtes Lager selbst angefertigter **Pelzwaren.**

Moderne Herren- und Damenpelz, Pelzgarnituren, Reiseartikel u. s. w.

bei solider und strengreeller Ausführung unter Garantie. Anfertigung nach Maass.



Neumarkt 48. Otto Elbe Neumarkt 48.

empfehlen den **B. Ros'schen Honigkuchen.** 21 Rabatt auf 3 M. Honigkuchen 1 M. 50 Pf.

Baum-Confect in großer Auswahl. Sowie auch **Nürnberg'sche Lebkuchen** aus der Fabrik von Häberlein, Königl. bayer. Hoflieferant.

Läuferstoffe, Cachemir-Reste

(farblich und couleur) leichter zu großen und kleineren Kleidern, Schürzen auch Puppenkleidern passend, empfiehlt sehr preiswürdig **Johannesstraße 17. Fritz Roenneke, Merseburg a. S.**

Reinstes körniges Gänsefett

von anerkannt feinsten Qualität in Fässchen von Netto 9 Pfund à 1 Mark franco per Post versendet

Carl Schiffmann in Bürgenwalde.

Echtes Klettenwurzel-Öel welches das Wachsthum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die erstarbenden Haare von Neuem belebt und bei Kindern den Grund zu einem guten Wachsthum legt, das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75 und 50 Pf. empfiehlt **Gustav Lotz.**

Ein, einer kinderlosen Wittwe gehöriges, an Stadt und Bahn schön gelegenes

kl. Stadthaus von ca. 300 Magd. Morgen incl. 40 M. schön. Wiese und ca. 50 M. Wald, gute Geb. und gutes Inv., soll mit fast voller Rente unter sehr günstigen Bedingungen bei 12-15000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Gelegenheit zum Zuckerrübenbau. Auf gest. Anfr. von Selbstkäufern unter W. G. 955 an **Daasenstein & Vogler in Magdeburg** wird kostenfreie nähere Auskunft ertheilt.

Frühen Schellfisch

empfehlen **C. L. Zimmermann.** Ein Paar Laufscheine stehen zum Verkauf **Neumarkt 33.**

Ein kräftiges Gespannpferd sucht zu kaufen **O. Schwarzburger, Burgliebenau.**

Eine gute alte Violine incl. Kasten und Bogen ist zu verkaufen **Sixtberg Nr. 1.**

Bäckerlehrling-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher Lust hat die Bäckerprofession zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort antreten.

Das Nähere ertheilt **Manert, Sand Nr. 16.** Ein ehrliches, ordentliches

Mädchen

wird als Aufwartung gesucht **Hälterstraße 6.**

Familien-Nachrichten.

Dank. Für die überreichen und liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem Begräbniß unserer theuren Dahingegangenen bewiesen wurden, sagen wir hiernit Allen herzlichen und aufrichtigen Dank. **G. Zentgraf und Familie.**

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leiboldt.**

Hierzu eine Beilage.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte)

sich bereits entfernt hatten noch auf dem Bahnhofe Friedrichstraße, wo Beide mit ihrem Gefolge in den Königszimmern dann gemeinsam das Souper und den Thee einnahmen. Alsdann geleitete der Prinz Wilhelm den Kronprinzen Rudolf nach dem Anhaltischen Bahnhof, von wo aus um 10 Uhr letzterer seine Rückreise nach Prag mittels Extrazuges antrat. Nach erfolgter Abfahrt des Kronprinzen Rudolf kehrte der Prinz Wilhelm wieder nach dem Wilmers-Palais zurück. — Im Laufe des heutigen Vormittags nahm Seine Majestät der Kaiser einige Vorträge entgegen und empfing einige Offiziere. Das Diner nimmt Allerhöchstselbe um 5 Uhr mit den Großherzoglich sächsischen Gästen gemeinsam ein.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgebung.

Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Kreisbl.“ erlaubt was zu beachten bitten.

(D.-G.) Merseburg, 3. Decbr. „Aus meinem Beduinenleben“, ein Vortrag des Reichsritters Dr. Karl von Vincenti aus Wien führte gestern Abend einen beträchtlichen, aber der Vorzüglichkeit und Eigenart des Dargebotenen immerhin nicht genügend großen Kreis vor im Saale des „Evoli“ versammelten Zuhörern in die arabische Wüste. Nachdem der Vortragende erläutert, daß der Begriff „Wüste“ nicht als „Eindöbe“, sondern als „Haide“ zu nehmen und dieselbst „sechshaft“, „halbheißig“ und „streichende“ Beduinen zu unterscheiden seien, machten wir von Bagdad aus seine Weise in die Zeltlager der Letzteren mit. Wir studirten mit ihm den Character und die Sitten der braunen Männer und Frauen, die Thierseele des Dromedars. Wir reiten mit in dem bequemen Sattel des klugen, folgamen, ausdauernden Thieres, fühlen den Brand der tropischen Sonne und nehmen Theil an der stillen Anbacht, welche sich beim ersten Erscheinen des bläulichen Abendsterns vollzieht. Wir sehen weiterhin die langhalsigen Thiere, ihrer Lasten entledigt, mit aufgebundenem Vorderfuß zur Nachtruhe gelagert, den frommen Derwischn in dem ewigen Buche des Sternenhimmels lesend, die Männer der Nachtwache, mit ihren langen Flinten und Lanzen, zusammengetauert den Kapjodien eines der Jüngern lauschend. Furchtbar ist der Samum, dort mit einem arabischen Worte anders benannt, aber schön die Farbenpracht und der Reichthum bei der Hochzeit der Tochter des uns betruendeten Emirs. Raub, Karawanenschutz, Viehzucht und Laushandel, das sind die Berufsarten des „streichenden“ Beduinen, und solchen Berufsarten reihen sich auch die Hochzeitsgebäude an. Und dazwischen sinnreiche Räthsel, geboren unter dem Einfluß des Monotheismus in dem Naturvolk der offenen Gegend. Blutrache und strenges Gesetz des Korans, wir sehen sie in ihren schrecklichen Wirkungen. Grausamkeit ist auch im Vergnügen heimlich. Wir können uns des Mitleids nicht erwehren, wenn der Jagdfalke auf die schlante Gazelle stößt und in ihre Augen den scharfen Schnabel einwühlend sie blendet, bis die schnellen Hunde sie fangen. Aber schön ist wieder der Flötenklang, den der alte Emir neben dem Koranlesen und den Frauen über Alles liebt. Der Schluß des Vortrags führte uns nach Jahresfrist zu dem über die Geburt eines Knabenleins errenten jungen Paar. Auf diesen braunen Knaben werden sich der Kriegsrühm und die Beutelust des Vaters vererdern. Wächtig war zuletzt die Wirkung, als der Vortragende, wie ein Seher erregt, die Geisterkarawane der Erschlagenen „von dem grünen Vorgebirge nach der Babelmandebenge“ an uns vorüberziehen ließ. Auf Wiedersehen! Reichsritter von Vincenti.

G.

† Der Durchschnitts-Marktpreis für den Monat November betrug pro 100 Kgr. Weizen 19 Mk. 73 Pf., Roggen 16 Mk. 26 Pf., Gerste 19,00 Mk., Hafer 15 Mk. Erbsen 19,50 Mk., Bohnen 20 Mk., Linen 29,00 Mk., Kartoffeln 5 Mk. 86 Pf., Langstroh 4 Mk. — Pf., Stummstroh 3 Mk. 50 Pf., Heu 8 Mk. 28 Pf., Rindfleisch pro Kgr. und zwar von der Reule 1 Mk.

20 Pf., Bauchfleisch 1 Mk. 15 Pf., Schweinefleisch 1 Mk. 25 Pf., Kalbfleisch 1 Mk., Schöpfenfleisch 1 Mk. 15 Pf., Butter 2 Mk. 50 Pf., Eier pro Schock 4 Mk. 66 Pf.

† Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkel betrug in der Woche vom 26. November bis mit 2. December pro Stück 9,00 bis 12,75 M.

Naumburg, 1. Decbr. Gestern fing ein hiesiger Fischer im Fluthwasser dicht an der Straße nach der Heune einer Lachs von 25 Pfund Gewicht vom Rähne aus mit der Hand. — Die Gewässer fallen zwar, aber nur langsam.

Eisleben, 29. Nov. Auf Grund der mit Präsentationsvermerk versehenen Muthung ist der Mansfeldischen Kupfererzschleiferbauenden Gewerkschaft unter dem Namen „Kupfer Glückauf“ das Bergwerkseigentum in dem Felde der Gemeinden Eisleben und Helsta zur Gewinnung der in diesem Felde vorkommenden Kupfer, Silber, Zink, Nickel, Blei, Kobalt und Schwefelerze verliehen worden. Das Feld umfaßt 2189 000 Q.M.

Stadt-Sulze, 29. Nov. Nachdem die Liquidation des hiesigen Vorschuß- und Sparvereins (eingetragene Genossenschaft) eine Berechnung der von den einzelnen Genossenschaftlern zur Befriedigung der Gläubiger wegen der im Concurs erlittenen Ausfälle zu leistenden Beiträge mit dem Antrage an das großherzoglich sächsische Amtsgericht zu Apolda eingereicht hat, den Verteilungsplan für vollstreckbar zu erklären, so werden die Mitglieder der Genossenschaft aufgefordert, am Donnerstag den 14. Dec. 3. Nachmittags 4 Uhr im hiesigen Rathhause sich einfinden zu wollen. (W. Kbl.)

Bernburg, 29. November. Unser jetziges Stadtrégiment ist in vielen Kreisen unserer Stadt äußerst unpopulär, und häufen sich von Monat zu Monat die Conflicte. Die Opposition macht sich in einem hief. Lokallatte Luft, und der Wohlthöbl. Magistrat fann sich der Angriffe nicht erwehren; er zieht es vor, zu schweigen. — Wenn sich die Verhältnisse nicht bessern, stehen uns für nächstes Jahr bei den Stadtverordnetenwahlen harte Kämpfe in Aussicht.

(D.-G.) Erfurt, den 30. Nov. Bei den gestern hier stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen hat ebenso wie bei denen vom Landtag die konservative Partei gesiegt. Die Beteiligung an den Wahlen war eine äußerst rege und wenn auch bei den Stadtverordnetenwahlen die Politik eigentlich außer Betracht gelassen werden muß, so standen sich doch diesmal die politischen Parteien scharf gegenüber. Von den 15 zu wählenden Stadtverordneten gehören vier wiedergewählte der liberalen Partei an, alle übrigen Gewählten sind konservativ. — Die Anlegung einer Pferdebahn ist nun seit beschlossen und der Bau bereits an einen Unternehmer vergeben.

Ghemnitz, 30. Nov. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr ist das Magazinsgebäude auf dem hiesigen Werkstättenbahnhof der königl. sächsischen Staatsbahn, in welchem sich die Materialien für sämtliche Werkstätten, die gegenwärtig gegen 1300 Arbeiter beschäftigen, aufgespeichert befanden, total aus- und niedergebrannt. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

† Aus Pretzin wird gemeldet: In einem Hause hatte ein Kaufmann aus Leipzig ein Wanderlager zum Weihnachtsausverkauf errichtet; ein paar Tage nachher brach in einem Hintergebäude in den Abendstunden Feuer aus; um zu retten, da eine Versicherung noch nicht stattgefunden, wurden die Sachen aus dem Fenster geworfen; viele Hände griffen zu und retteten für sich. Während des Feuers hatten „unbedeutende“ Retter sogar die Hinterthür eines Nebengebäudes, worin sich die Deichtasse befindet, erbrochen, jedoch kam es hier nicht zum Brennen und „Retten.“ (E. Tgbl.)

Nordhausen, 28. Nov. Aus Anlaß eines Specialfalles revidirte kürzlich der Kreisveterinärarzt des Kreises Sangerhausen die gegen eine weitere Verbreitung der Maul- und Klauenseuche getroffenen, in gründlicher Desinfection der Stallräumlichkeiten bestehenden folgenden Vorkehrungen. Theilweise waren dieselben vorgeschrittmäßig ausgeführt, meist hatte man sich begnügt, die Ställe mit Karbolsäure zu besprengen; die Krone aller hatte in dieser Beziehung ein Bestizer in B. ab-

geschossen, welcher — im Rinderstall ein Ränderkerzen abgebrannt hatte! Ein homersches Geräth aller Anwesenden begleitet die Verlesung dieser Stelle des Berichtes.

Vermischtes.

* [Vorsicht bei Ausstellung von Dienstzeugnissen.] Der Besitzer eines Berliner Geschäftes hatte seinem Portier ein Zeugniß ausgestellt, nach welchem der Mann entlassen worden sei, weil er die Geschäftsfunden der Firma angebettelt haben sollte. Thatsache war, daß der Portier allerdings und zwar ganz unbefugterweise Geschäftsfreunde seines Dienstherrn um Neujahrs-Gratifikationen angesprochen hatte, daß aber die Kündigung des Dienstverhältnisses von ihm, dem Portier herrührte. Der letztere klagte nun auf Grund der beleidigenden Äußerungen in den ihm gewordenen Zeugniß und erstritt gestern vor dem Schöffengericht auch ein obliegenden Erkenntniß, nämlich die Verurtheilung seines früheren Dienstherrn zu 20 Mk. Geldstrafe. In den Urtheils-Motiven war hervorgehoben, daß der Ausdrück Betteln für der Anflug der Neujahrsgratifikationen nicht der richtige sei, daß er vielmehr die Absicht der Beleidigung erkennen lasse. Ebenso verhalte es sich mit der Behauptung, der Portier sei entlassen; hier liege eine thatsächliche Unwahrheit vor. (K. Kbl.)

(Der Herr Gemahl ist ein Professor.) Er hat eine noch junge, hübsche, vor Allem aber recht verständige Frau, mit welcher er in Folge dessen sehr glücklich lebt. Doch wie das Leben nun einmal ist: was Jemandem täglich umgiebt, und wäre es das Beste, mit dem ist derselbe selten zufrieden, er will auch einmal eine kleine Abwechslung haben. Um es kurz zu sagen: der Herr Professor pflegte zuweilen, statt in den Klub zu gehen, einen kleinen Umweg durch die Straße zu machen und dort einzuzufahren. K. K. K. ist zwar eine große Stadt; aber wenn Jemand etwas thut, was er lieber unterlassen sollte, so haben die Steine oft Augen und die Wände Ohren. Kurz, der Frau Professorin wurde die Mittheilung hinterbracht, daß der Herr Gemahl zuweilen ein Haus in der Straße besuche, in welchem auch eine hübsche kleine Schneiderin wohne. Die Frau Professorin ließ sich bei dieser Nachricht gar nichts merken. Aber am anderen Tage machte sie sich auf, um der kleinen Schneiderin einen Besuch abzustatten und verschiedene Arbeiten bei derselben zu bestellen. Dem geübten Auge der vornehmen Dame entging Nichts, und so hatte sie denn nach kurzem Verweilen überschaut, was an der kleinen Person und ihrer Einrichtung etwa auszuweisen oder zu ergänzen sei. — Ein Paar Tage später fand folgendes Gespräch zwischen dem Herrn Professor und seiner Gattin statt: „Du willst mich also heute wieder allein lassen?“ sagte die junge Frau ein wenig schmolend. „Ich gehe in den Klub, liebes Kind, das weißt Du ja.“ „Ach ja, ich weiß, liebes Mäntchen; aber willst Du mir einen Gefallen thun?“ „Gewiß, liebes Kind.“ „Willst Du mir ein Packet mitnehmen?“ „Wohin?“ „Na, da, wo Du hingehst“ — und die junge Frau holte ein schon fertig geschmürtes Packet aus der Seitenstube, welches sie ihrem verbläutten Gatten in die Arme drückte, worauf sie schnell hinausging. Der Herr Professor hatte natürlich nichts Eiligeres zu thun, als das Packet zu öffnen, und siehe da: in demselben befand sich ein neuer feiner Negligee-Anzug und eine Nachthaube für eine junge Dame. — Seitdem soll der Herr Professor seine Neigung für die Klubabende ganz aufgegeben haben. (D. Mtg.-Bl.)

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

Table with 2 columns: Date (3./12. abd. 9 u 4./12. Morg. 8 u) and various meteorological measurements (Barometer, Thermometer, etc.)

Niederschläge 0,3. — Therm. minimal. — 8,5. Schneehöhe 10 mm.



Mit dem heutigen Tage beginnt mein

Weihnachts-Ausverkauf,

der wiederum Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen bietet

Otto Franke,
vormals Moritz Seidel,
Burgstrasse Nr. 8.



Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung



Breitestr. 21.

Breitestr. 21.

ist heute eröffnet und bietet auch dieses Jahr das Schönste und Eleganteste in Korbwaaren, Korbmöbel, Puppenwagen, Puppenfahrstühlchen. Besonders mache auf die neuesten Altddeutsch-Vergoldeten garnirt u. ungarirten Arbeits-, Wischtuch-, Schlüssel-, Papier- und Damenkörbchen aufmerksam. Wäschepuffs in Stroh, Holz u. Rohr. Notenständer, Zeitungshalter, Fußkissen, Promenadentäschchen u. s. w. in bekannter reicher Ausstattung und größter Auswahl.

Bedeutendes Sortiment von feinen



Herren-, Damen- u. Kinderstühlchen, Puppenmöbel, Luxus-, Arbeits- u. Blumentische mit und ohne Aufsatz-Blumenständer, Fussbänkehen, ferner Handkörbe, Marktkörbe Wasch- u. Tragkörbe, sowie alle nur erdenklichen Sorten Korbwaaren zum billigsten Preis bei

Gustav Hellwig, Korbmachermeister.

Alte Puppenwagen werden wieder aufs sauberste garnirt.

Eröffnung

der

Weihnachts-Ausstellung

bei

GUSTAV LOTS, Burgstraße 4.

Dieselbe bietet zu Weihnachts-Geschenken eine gut gewählte reiche Auswahl practischer & nützlicher, sowie Kunst-Gegenstände der neuesten Artikel

zu sehr billigen Preisen und empfiehlt sich der geneigten Beachtung ganz ergebenst

Gustav Lots.

Stickereien werden nur gut und geschmackvoll garnirt bei

Gustav Lots.